

Saale-Zeitung.

Wochenblatt für den Saalekreis

Anzeigen

weder die 6 gepulverte Schusskugeln...

Ercheint täglich zweimal...

Bezugspreis... Die Halle unentgeltlich...

Nr. 268.

Halle, Freitag, den 11. Juni

1915.

Starke französische Angriffe in der Champagne gescheitert. Zwei englische Torpedoboote durch ein U-Boot vernichtet.

Die Kulturkationen.

Europa war stolz auf seine Kultur und seine humanitären Ideale...

Da kam der Krieg! Mit ihm freilich eine Reihe europäischer Staaten den Frieden ab...

Humanität? Wer konnte sie von unseren Gegnern? Welterbes? Wo blieb der Schutz von Leben und Privateigentum...

Als dann Italien in den Krieg eintrat, Italien, das nach Salandra...

Als dann Italien in den Krieg eintrat, Italien, das nach Salandra...

Der Berichterstatter der "Morning Post" lenkt die Aufmerksamkeit auf die uneingeschränkte Popularität Brnans...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Vorstöße nördlich der Loretohöhe sowie wiederholte Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Neuville...

Deutscher Kriegsschauplatz.

An der unteren Dufina nordwestlich Ciragola wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen...

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den in Galizien kämpfenden deutschen Truppen ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der U-Boothkrieg.

WTB. London, 11. Juni. Die Admiralität teilt mit, daß am 10. Juni frühmorgens die beiden Torpedoboote Nr. 10 und 12...

WTB. Liverpool, 11. Juni. (Neuter.) Der britische Schoner "Cyprus" ist gestern durch ein deutsches U-Boot vernichtet worden...

Vom Zeppelin verfehlt.

e. B. Rotterdam, 11. Juni. Der "Nieuwe Rotterdamse Courant" meldet aus Maasius: Ein holländisches Fischerfahrzeug landete gestern mittig in Maasius...

Brnans Rücktritt.

Aus Washington wird dem "L.A." gemeldet: Gerade in dem Augenblick, als der Anfang damit gemacht wurde, die Note der amerikanischen Regierung an Deutschland telegraphisch zu übermitteln...

Der Berichterstatter der "Morning Post" lenkt die Aufmerksamkeit auf die uneingeschränkte Popularität Brnans...

Eine neue Ueberraschung in der "Lusitania"-Affäre.

Dem "Herald" wird aus Newporf gemeldet: Einer Meldung der "Assoc. Press" zufolge wird Präsident Wilson den "Lusitania"-Fall dem amerikanischen Kongreß zur Verpfechtung unterbreiten.

Der Untergang der "Lusitania" vor Gericht. Hgn. London, 10. Juni. Die Verhandlung über den Untergang der "Lusitania" vor dem Spezialgerichtshof in London wird am Dienstag ihren Anfang nehmen...

Zehn amerikanische U-Bootboote für England. Zehn für die britische Regierung angefertigte U-Bootboote sind soeben in Quincy, Massachusetts, vom Stapel gelaufen...

Russische Ministerkrisis.

Aus Petersburg wird der "Wost. Sit." von gestern gemeldet: Hier mehren sich die Gerüchte über eine bevorstehende russische Ministerkrisis. Die jüngsten russischen Niederlagen, der tote Punkt in der Dardanellenaktion und das bis jetzt erfolglose Vorgehen Italiens...

Die Räumung Besarabiens beginnt.

Aus Bukarest wird gemeldet: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ziehen sich die Russen nicht allein aus der Bukowina zurück, sondern haben auch die Räumung von Besarabien begonnen.

Eine rumänische Bewegung gegen Rußland.

e. B. Bukarest, 10. Juni. Hier hat sich eine "bessarabische Liga" gegründet, mit dem Zweck, die Notwendigkeit eines aktiven Eingreifens Rumäniens in den Krieg dem Lande klar zu machen...

Überberufung des russischen Generalissimus?

In holländischen diplomatischen Kreisen sind Petersburger Berichte eingetroffen, welche die baldige Überberufung des russischen Generalissimus Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch wegen seines angeblich ungunstigen Zustandes voraussagen lassen.

Die Schlacht am Isonzo.

e. B. Rotterdam, 11. Juni. Aus Mailand wird nach Paris gemeldet: Die Schlacht am mittleren Isonzo spfplittert sich in eine Reihe von kleineren, aber äußerst heftigen Gefechten. Die italienische Armee stieß auf Werke, die seitensartig ausgehaut sind...

keiten. Die Italiener mühten neue Verstärkungen heranzuziehen und machen sich jetzt auf diese schwere Aufgabe. Die Verluste der Italiener sind bisher nicht übermäßig groß.

**Auch die Italiener "hegen" weiter.**

WTB. Rom, 10. Juni. Der gestern ausgegebene Bericht der Obersten Heeresleitung lautet: In der Gegend von Trivolto und am Trentino dauerte unsere Operationen gegen die Stellungen an, welche besetzt werden mußten, damit der Feind heranrückt, seine Defensivvorrichtungen aufzulockern, damit die Entwicklung weiterer Operationen verhindert wird. Obwohl unsere Truppen vom Feinde lebhaft behindert wurden, näherten sie sich jenseits der Grenze dem zwischen Hochalpen gelegenen Galazero-Sattel. Etwa 10 Kilometer vom Fuß von Corina d'Angepo fand ein siegreicher Kampf statt. Ein Geschütz und Munition blieben in unseren Händen. In der Nähe von Monte Croce Carnico wurde seit mehreren Tagen um den Besitz einer wichtigen österreichischen Stellung auf dem Jurekofel gekämpft, die die Oesterreicher hartnäckig verteidigten. Am Abend des 8. Juni bemächtigten wir uns endlich der Höhe und machten etwa 100 Gefangene. Rängs der Linie des Jura befanden sich am 7. und 8. Juni die Operationen fort, die darauf abzielten, den Feind aus den beherrschenden Stellungen zu vertreiben, die er auf dem rechten Nonzolo-Fluß besetzt hält, und seine Brückenköpfe zu errichten. Der Feind leistete erbitterten Widerstand entgegen, der durch die Geländebildung begünstigt wurde. Das Gelände ist durch Kanibanten sehr stark gemacht. Infolge zahlreicher Brücken und Straßen und wegen Uebervogung im Unterlauf des Flusses ist dieser schwierig zu durchschneiden. Unsere Truppen kämpften überall mit Schwung und Energie und erlieferten wichtige Stellungen. Wir besetzten die Stadt Montefalcone. Das Feuer unserer Batterien beschäftigte sich mit mehreren Artilleriestellungen des Feindes. In dem schwierigen Gelände des Monte Nero führte uns ein glücklicher Angriff zur Besetzung einer Stellung, aus der die Oesterreicher schießen. Sie ließen etwa 100 Tote zurück, die von uns begraben wurden. Bei Karfreitag fielen fast 70 österreichische Soldaten als Gefangene. In einem anderen Abschnitt längs des Nonzolo machten wir insgesamt über 400 Gefangene. Unsere Verluste sind nicht ernst. Die Gefangenen versichern, daß die österreichischen Verluste beträchtlich seien.

**Der König von Italien an der Front.**

c. B. Chiffa, 10. Juni. Nach dem „Secolo“ hat der König die ganze 500 Kilometer lange italienische Front besucht und überall das italienische Heer in der besten Verfassung und Stimmung gefunden. Die Gegenwart des Königs habe den Mut der Soldaten verheerend verstärkt. Der König sei bis zu den vordersten Schützengräben hin gegangen, habe Alpenpferde erlitten, wo man nur mit Händen und Füßen kletternd und am Seil angebunden vorwärts kommen könne, und habe auch den Übergang über den Nonzolo inmitten der Truppen mitgemacht.

**Italienische Sorgen.**

WTB. Berlin, 11. Juni. In einer Betrachtung über die Arbeitsverhältnisse in Italien stellt der „Monat“ für den Herbst und Winter Not und Arbeitslosigkeit in Aussicht. Das Blatt meint, nur ein rasches Ende des Krieges und große staatliche Hilfsaktionen könnten schweres Elend verhindern.

Der „Popolo d'Italia“ beklagt sich darüber, daß die Leberwandler zu schlechten Lederfielern, daß die Stiefel für die Soldaten wahrer Marterwerkzeuge seien.

Dem italienischen Volke werden die Verluste verheimlicht.

c. B. Chiffa, 10. Juni. Ein Rundtelegramm des Ministeriums des Innern an die Gensurämter teilt mit, daß die Veröffentlichung der Namen von Toten und Verwundeten, die nicht in den offiziellen Listen enthalten sind, durch die Presse verboten ist. Damit ist auch die letzte Möglichkeit für das Publikum, die italienischen Verluste kennenzulernen, unterbunden worden.

**Wie „Turbine“ vernichtet wurde.**

c. B. Wien, 11. Juni. Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht einen vom Rudergering des österreichischen Zeitreders „Ufa“ herrührenden Bericht über den Angriff der

**Die Zusammenhänge zwischen Epilepsie und Wetter.**

Vor 17 Jahren suchte der schwedische Forscher Arhenius nachzuweisen, daß die Krampfanfälle der Epileptischen nicht nur periodisch erfolgen, sondern das sie sich sogar den einzelnen Mondveränderungen anschließen. Arhenius stellte dabei den Begriff des luftelektrischen Potentialgefälles auf, und es sollte immer am Tage nach dem Höchststand der luftelektrischen Kurve eine Höchstzahl der epileptischen Krampfanfälle zu beobachten sein. Die Periodizität berechnete Arhenius auf 27 oder 29 Tage. Aber seine große Anregung wurde wenig beachtet und geriet wohl in Vergessenheit. Erst durch eine Arbeit des Schweizer Arztes Dr. Robert Ammann wird sie wieder in die wissenschaftliche Besprechung gezogen. Er hat in den letzten beiden Jahren an der Zürcher Anstalt für Epileptische 199 076 Fälle genau untersucht und mit allen Wetterfaktoren verglichen. Die Wettertabellen lieferte die meteorologische Zentralanstalt in Zürich; sie sind also einwandfrei. Ammann ging nach der Ausfertigung von Koffen in den „Sozialistischen Monatsheften“, in der Weise vor, daß er aus den täglichen Aufzeichnungen zunächst eine Jahreskurve der Anfallsfrequenz herstellte und diese dann mit der Zürcher Wetterkurve verglich. Dabei stellten sich folgende Zusammenhänge heraus: Die Häufigkeit der Anfälle ist im Winter am größten, im Sommer am kleinsten. Die höchste Zahl fällt in den Dezember, die kleinste in den Juni. Die Anfallskurve hat den gleichen Verlauf wie die Jahreskurve, die den Gang der Bevölkerung, des trübten Wetters und der Nebelbildung zeigt. Ammann schließt daraus, daß die Sonnenstrahlung der ausschlaggebende Faktor ist, und kann diese Folgerung durch den Hinweis stützen, daß die von der Sonnenstrahlung abhängigen Wetterbestandteile genau die gleiche Jahresverteilung besitzen wie die epileptischen Anfälle. Da neben diesem Jahresrhythmus noch der 27tägige Rhythmus von Arhenius besteht, wurde nicht untersucht. Doch macht Ammann darauf aufmerksam, daß von den Nachtanfällen die Zeit um 10 Uhr abends und die kurz nach 4 Uhr morgens am häufigsten bevorzugt wird. Der abendliche Anfallspitzenfall mit der Zeit der größten Schlaflosigkeit zusammenfallen, die 1 bis 2 Stunden nach dem Schlafengehen

österreichisch-ungarischen Flotte auf die Ostküste Italiens, in dem die Vernichtung des italienischen Zerstörers „Turbine“ geschildert wird. Wir Oesterreicher fanden, heißt es in dem Bericht, einen Voltreffer in den Maschinenraum. Die größte Nähe hatte ein feindliches Schiffschiff vom Typ „Vitor Emanuele“ und ein Zerstörer mit äußerster Kraftentwicklung. Ein Ausbruch der Geschütze brachte eine starke schwarze Rauchwolke, was die Schiffl der „Turbine“ vor begünstigt. Nun kam aber das, was uns stark befreudete: Der Zerstörer „Turbine“ hielte die Ubergabeflagge! Das ist ein Fall, der meines Wissens in dem gegenwärtigen Kriege noch nicht vorgekommen ist. Im nächsten Augenblick waren wir dort, und es hielt schwer, angeführt der im Wasser schwimmenden Gestalten ein vernichtendes Urteil zu fällen. „Helfet, Oesterreicher!“ riefen sie uns von allen Seiten zu. Ich bin überzeugt, daß solches bei uns und den deutschen Kameraden nie vorgekommen wäre. „Boote klar zum Streichen!“ erlöste das Kommando. Mit vereinten Kräften gelang es uns, 2 Offiziere und 33 Mann, darunter auch den Kommandanten, zu retten. Während der Rettungsaktion verlangten die feindlichen Schiffe ihre Fahrt und hielten die Genser Flagge. Dies bedeutete, daß, so lange wir retten einigten, nicht beschossen werden. Doch war die Distanz immer kürzer geworden, und wir bereits in Schutzweite aneinander gekommen. Nun waren wir gezwungen, unser Rettungswort schleunigst einzuflecken und das Schiff in brennender und sinkendem Zustande zu verlassen, obwohl wir, hätte uns der Gegner nicht zur Uffahrt genötigt, alle hätten retten können. Es war aber höchste Zeit, von der Stelle zu kommen; denn kaum waren wir in Bewegung, da kam auch schon von drüben der erste Schuß von 20 Zmr. Kaliber, mit größter Präzision abgefeuert. Unser Kommando schiff „Helgoland“ gab eine so trügliche Antwort, daß der Signori von drüben die Luft an einer weiteren Schiereerei völlig abhanden kam. Einen großen Kreis nach Osten beschreibend, verschwand der Gegner.

**Schwerer Schaden in Benedig angestrichet.**

c. B. Stockholm, 11. Juni. Aus Paris wird gemeldet, daß Schweizer Zeitungen zufolge Benedig während des letzten Luftbombardements großen Schaden erlitten hat. Unter anderem seien Bomben auf den Marktplatz gefallen.

**Effab Paschas Anschlag an Italien.**

c. B. Rotterdam, 10. Juni. Die Londoner „News“ berichtet aus Durazzo: Effab Pascha hat seinen Anschlag an Italien und Montenegro erklärt. Die Gebirge Italiens und Montenegros sind in Durazzo eingetroffen. Die albanische Regierung hat zum Schutze von den Durazzo liegenden Kreuzen Aufständischer die Besetzung des Hafens und der Regierungsgebäude in Durazzo durch italienische Marinesoldaten genehmigt.

**Englische Drohungen gegen Ungarn und Rumänien.**

Die englische Presse ergoht sich fortgesetzt in Drohungen gegen Rumänien. So schreiben die „Times“: Für den Augenblick ist Ungarn von einem Einfall bereit und jubelt darüber. Aber was gewinnt Ungarn? Die Vergrößerung Deutschlands geht auf Kosten von Oesterreich und Ungarn. Oesterreich wird nach und nach in die Lage einer deutschen Provinz gedrängt, und Ungarn wird zu einer Provinz in der Provinz. Wenn Deutschland den Krieg gewinnt, wird Ungarn das was unter deutscher Herrschaft sein. Es würde in jeder Hinsicht germanisiert, ein Anhängel Deutschlands. Die Ungarn kämpfen für Deutschlands Sieg, welcher das Grab der ungarischen Unabhängigkeit ist. Wir wollen Ungarn sagen, daß Deutschland keinen Freund mehr auf der Welt hat. Ein siegreiches Deutschland läßt einer anderen Nation keinen Raum auf der Erde, nicht einmal seinen Verbündeten. Wir können Ungarn sagen, daß in dieser Stunde des deutschen Erfolges die ungarische Sache nie gefährdeter war. Ungarn wäre am sichersten, wenn es sich jetzt selbst in zusätzlicher Stunde von Deutschland trennte. Die Verbündeten wollen Ungarn nichts vormeh-

erreicht, hier schon um 10 Uhr eintritt, weil die Patienten regelmäßig um 8 Uhr schlafen gehen. Der morgendliche Höhepunkt soll einem sehr ausgeprägten Wachenpunkt im Logorhythmus der luftelektrischen Erscheinungen entsprechen. Diese Beobachtungen reihen den menschlichen Organismus in einen weiteren kosmisch-tellurischen Zusammenhang ein, als man bisher angenommen hat.

**Prof. D. Theodor Brieger †**

Leipzig, 9. Juni. Der Ordinarius der Kirchengeschichte an der Leipziger Universität und Domherr des Hochstiftes Meißen, Geheimer Kirchenrat Prof. Dr. D. Theodor Brieger, ist kurz vor Vollendung des 73. Lebensjahres gestorben.

Erst vor wenigen Tagen war dem Gelehrten aus Anlaß seines 73. Geburtstages eine Ranganhebung durch Verleihung des Titels eines sächsischen Geheimen Rates zuteil geworden. Professor Theodor Brieger stammte aus Greifswald. Dort und später in Erlangen und Tübingen studierte er Theologie und habilitierte sich 1870 in Halle, wo er nicht lange darauf zum außerordentlichen Professor befördert wurde. 1876 folgte er einem Rufe als Ordinarius nach Marburg und seit 1886 wirkte er in gleicher Eigenschaft in Leipzig. Im Jahre 1892/93 war er Rektor der Universität. Briegers spezielles Arbeitsgebiet war die deutsche Reformationsgeschichte, deren tieferes und allgemeines Verhältnis er durch zahlreiche Monographien und Abhandlungen in dankenswerter Weise gefördert hat. Ein sorgsam und bebunden abwägender Historiker, hat Brieger auch für kirchliche Lebens- und Zeitfragen einen klaren und freien Blick behundet. Seine akademische Rede über die Enttöpfung der Kirche im Lichte der Geschichte fand auch außerhalb der theologischen Fachkreise Beachtung. Ebenso zeigt er sich in seiner Rektoratsrede (1892), in der er den deutschen Reformator vor allem als den Mann der freien Glaubensüberzeugung feierte, jeder Ueberpannung des Kirchenbogens abgeneigt.

**Unkel Sam und Krieg.**

Kriegsbericht. Es scheint, daß die Verbündeten wieder um 1½ Zoll im Voerde-Gebiet vorgeht sind. (Kansas City Star.)

men, aber sie werden durch die Notwendigkeit des Krieges vorwärts getrieben. Sie müssen ihre Freunde auf Kosten ihrer Feinde unterliegen.

Wenn Rumänien jetzt, wo die Dinge sich gegen Rußland zu wenden scheinen, absteht, läßt es sich nicht hoffen, neues hinzuzubekommen. Deutschland ist kein Freund von Rumänien und kann ihm nichts bieten, aber wenn Rumänien sein Schiffsal mit den feindlichen Nationen verbündet und Ungarn ganz eigenhändig Feind vieler Nationen bleibt, dann werden die Verbündeten gezwungen sein, Rumaniens Ansprüche auf eine ungarische Provinz anzuerkennen. Wir sagen das nicht leicht oder froh, denn es ist nicht angenehm für England, mit der Zerstückelung Ungarns zuzuhilfen, aber wir suchen den Streit nicht und haben den Ausgang nicht unter unserer Kontrolle. Wenn Ungarn darauf besteht, unser Feind zu bleiben, und Rumänien unser Freund wird, dann müssen wir gegen unseren Feind als Freund und gegen unseren Feind als Feind handeln. Jede Nation muß wählen, auf welcher Seite sie stehen will, und je nach ihrer Wahl wird sie beschützt werden. Wenn Rumänien den Verbündeten hilft, müssen die Verbündeten ihm helfen, die Ziele zu erreichen, für welche es in den Krieg zieht. Wenn es neutral bleibt, haben die Verbündeten keinen Grund ihm etwas zu verschaffen, was es nicht verdient hat. Daher hänge das Schicksal Rumaniens und Ungarns in der Schwebe. Ungarns Schicksal war nie zweifelhafter als in der Stunde des Sieges. (1) Für Rumänien ist die russische Niederlage die nur einmal sich bietende Gelegenheit, denn die Niederlage ist nur eine zeitweilige, und Hilfe wird beschützt, je nachdem wie rechtzeitig sie kommt. Wenn Rumänien auf den Sieg der Verbündeten wartet, wird seine Hilfe nicht hoch bewertet, noch verdient sie dann große Belohnung. Wenn sie jetzt kommt, wo die Not groß ist, wird die Dankbarkeit dazu im Verhältnis stehen.

**Rumänien und der Bierverband.**

c. B. Köln, 10. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Der „Corriere della Sera“ stellt an der Hand von Mitteilungen eines Diplomaten fest, daß die Verhandlungen zwischen Rumänien und Rußland am letzten Mittwoch abgeschlossen worden seien, da sich die beiden Regierungen über die Frage der Zuteilung der Bukowina nicht hätten einigen können. Rußland verlange als Grenzfluß den Sereth, Rumänien den Pruth.

c. B. Köln, 10. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Wien: In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man annehmen zu können, daß die Erfolge in Gallien auch auf die Neutralen nicht ohne Eindruck geblieben sind. Vorhergehend muß man es als einen Gewinn der Zentralmächte, daß die Aufkündigung des Dreierbundes, Rumänien wurde zugleich mit Italien in den Krieg eintraten, keine Befähigung gefunden hat. Rumänien verantwortliche Staatsmänner gaben sich keiner Täuschung hin, daß Rumänien nur wieder einem geschlagenen Rußland aus der Patzke helfen solle, ohne dafür Rußland selbst einen Lohn zu erhalten. Denn daß Rußland das rumänische Befehrsamt freimüßig jemals herausgeben werde, glaube niemand von ihnen. Andererseits verheißten sie sich nicht, daß es keine leichte Sache sein werde, gegen die Zentralmächte einen kriegerischen Erfolg zu erzielen und sich territoriale Vorteile zu sichern, zumal da Rumänien dabei ganz auf sich allein angewiesen sei und obendrein noch Bulgarien im Auge behalten müsse. Bulgarien werde daher ein Eingreifen Rumaniens gegen die Zentralmächte als Gelegenheit benutzen, um seine Rechnung mit Serbien zu begleichen. Griechenland sei durch Italiens Eingreifen noch mehr vom Dreierbunde abgemeldet worden, da es sich dadurch in seiner albanischen, griechischen und kleinasiatischen Bestrebungen schwer beeinträchtigt fühle.

**c. B. Butareff, 11. Juni. Ministerpräsident Bratianu**

ist fest entschlossen, den Umrrieben der Straße entgegenzutreten. Die Regierung hat nicht Lust, nach den berühmten Mustern von Rom und Mailand sich ihre Handlungsweise nach Raffeschauspolitikern vorschreiben zu lassen. Es sind da-

Am 4. Juli soll in der Panama-Ausstellung ein „Friedenstag“ abgehalten werden. Es sind noch andere humoristische Befreiungen geplant. (Kansas City Star.)

Die Türkei hat noch kein Buch veröffentlicht, um den Krieg zu erklären. — Die Türkei besitzt keine Vlantafe. (Chicago News.)

Unsere Vorstellung von einem optimistischen Propheten best. sich mit jenem französischen Professor, der ausgerechnet hat, daß die Verbündeten so am 1943 nach Berlin gelangt werden. (Columbia State.)

Wenn Stalien seine Erdbeben in die Krieggzone schicken könnte, dürfte es seine Soldaten zu Hauie lassen. (Toledo Blade.)

Wieder 100 000 Gefangene! „Das ist kein Krieg — das ist Einwanderung.“ (New York Press.)

Da Deutschland jetzt die Elefanten für den Schleppei dient mobilisiert hat, wird England die Erbnisse auf die Kontorbandelsteife legen. (Wall Street Journal.)

Die Engländer benutzen unsere Flagg auf hoher See; die deutschen Kreuzer benutzen unsere Häfen als Zufluchtsort: kann man neutraler sein? (Wahallische humberman.)

Wenn die englischen Brauer und Branntweinbrenner hätten voraussehen können, was alles der Krieg mit sich brachte, so hätten die Kriegsgegner beträchtliche Verstärkungen erhalten. (New York Evening Post.)

Man berichtet, Edison habe einen Apparat erfunden, womit man die Luft in Unterseebooten rein erhalten könne. Würde er doch so etwas für Bureaus, Hotels, Festfälle und Gefängnisse erfunden haben. (New York Sun.)

Sir Edward Grens Stammbaum trägt sicherlich keine Olivenzweige. (Columbia State.)

Nach dem Kriege wird in Europa eine Weisheit eingeführt werden, denn die Männer wollen in Frieden leben. (Washington Globe.)





**Täglich Walhalla 8.20 Uhr!**  
**Riesenerfolg der Tymians!!**  
 Sonnabend und folgende Tage jede Nummer neu!  
 Herrliches lebendes Lied im Prachtdekorat.  
**„Die alte Mühle“**  
 Pastorhaus und Feindesland!!!  
 Kriegsbild in 2 Bildern! Verwandlungsakt.  
 Dazu jede Solonummer ein Schlager.  
**Kleine Preise! Alle Vorzugskarten gültig!**

Am Sonnabend den 12. Juni, auf der  
**Peissnitz**  
**I. Volkstümliches Konzert**  
 vom  
**Stadttheater-Orchester**  
 Leitung: Kapellmeister Fritz Volkmann.  
 Eintrittspreis pro Person 20 Pfg. Karten sind in den Hof-  
 musikalischen Handlungen von H. Götthard und R. Koch, sowie im  
 Arbeiter-Sekretariat erhältlich.

**19. Jahresfest**  
 des Vereins des Blauen Kreuzes zu Halle a. d. S.  
 Sonnabend, 12. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im gr. Saal der Stadtmission,  
 Seidenplan 4. Vortrag des Herrn Prediger Döllmeier aus Leipzig: „Bilder  
 aus dem Trinkerleben“.  
 Sonntag, 13. Juni, morgens 10 Uhr, Festgottesdienst in der Kirche zu  
 Gieschensleben. Festprediger Herr Pastor Kändler aus Berlin. Nachmittags  
 4 Uhr 15 Minuten, im Garten Seidenplan 4:  
**Festscherminntausch**  
 mit Gefängen, Deklamationen und Ansprachen. Hauptvortrag Herr Pastor  
 Kändler: „Gelade im Innern“. Eintritt 10 Pfg.

**Oberrhau i. sächs. Erzgeb.**  
 Linie Chemnitz-Pockau-Neuhaus — Mittelpunkt der sächsischen  
 Spielwarenindustrie — im oberen Tale der Flöha — inmitten herrl.  
 Fichten- und Buchenwäldungen — empfiehlt sich Sommerfrischlern  
 und Touristen. Prospekte und Wohnungsverz. in der Aus-  
 kunftsstelle d. Bl.

Leipzigerstr. 16 **Chr. Voigt**, gegenüber  
 Café Zorn  
**Stroh Hüte**, welche u. stelle Filzhüte, Zylinder, Mützen,  
 Mithrasmützen, Handtasche, Krawatten, Hosenträger  
 etc. in bester Ausführung in allen Preislagen.  
 Auch werden Pelz- und Wollschalen in Aufbewahrung  
 genommen.

**Geschäfts-Anzeiger.**

**Abschriften-Bureau.**  
 Hallesche Schreibstube, Karstr. 16.  
**Auskunftsstellen.**  
**Beyrich & Greve**, Gr. Ulrichstr. 42.  
**Automobile**  
 u. **Automobil-Reparaturen.**  
**Auto-Zentrale Otto Kühn**, Leipz.,  
 Str. 26, 7. Stiege, Leipzigerstr. 619.  
**Arbühr-Institute.**  
**Emil Banse**, Reßnerstr. 1,  
 Tel. 5297.  
**Betten, Bettfedernhandlung**  
 u. **Bettfedern-Reinigungs-**  
**Anstalt.**  
**Burkhardt**, Gr. Märkerstr. 17,  
 Gal. u. Bettl. billig.  
**Bilderrahmen-Fabrik.**  
**Georg Meise**, Mittelstr. 4, Tel. 2821.  
**Büstenwaren.**  
**A. Kunzemann**, Leipzigerstraße 25,  
 Fernsprecher 2869.  
**Elektr. Licht- u. Kraftanl.,**  
**Beleuchtungsak., Klingel- u.**  
**Tele.-Anl., Umwand. all. Gas-**  
**u. Petroleumlamp. i. Elektr.**  
**Franz Berger**, u. d. Hauptstr. 13,  
 Telefon 2232.  
**Elektrische Licht- u. Kraft-**  
**Anlagen, Klingel-, Telefon-,**  
**Bildschirm- und**  
**Beleuchtungskörper.**  
**L. Rissland**, Domanbergr. 26,  
 Telefon 1231,  
 Gebrüder 1872.  
**Kohlen, Briketts, Koks.**  
**„Glückauf-Hohlen-**  
**Honke“**, Tel. 3880, verl. König-  
 str. (am Thür. Bahnhof).  
**Schumann & Co. m. b. H.**  
**Paul Heydenreich**, Halle-Rietzecken.

**Künstliche Zähne**,  
 Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.  
**Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer**,  
 vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, Fernr. 3665.

**Leichte Schwitzer-Anzüge**  
 für Kinder  
 die angenehmste und praktischste  
**Sommerkleidung.**  
**Anzug** mit Schillerkragen  
 in reichlicher Farbenwahl . . . . . **3**<sup>10</sup>  
**Anzug** offene Form, kurze Ärmel . . . . . **2**<sup>40</sup>  
**Anzug** offen und geschlossen  
 entzückende Neuheiten . . . . . **6**<sup>75</sup>  
**Einzelne Schwitzer** 2.50 1.75 **1**<sup>10</sup>  
**Einzelne Hosen** 2.25 1.40 — **95**  
  
**Gestrickte Sommerqualitäten.**  
 Kieler Form.  
 Offene Form. Geschlossene Form.  
 Bleyle's Knabenhosen.  
 Verlangen Sie bitte Katalog!  
**S. Weiss** am Markt.  
 Sonntags 1/2 8 — 1/2 10 offen.

**Astoria** Lichtspielhaus : :  
 Alte Promenade 11a.  
 Fernruf 8238.  
**Ab heute:**  
**Die Tochter des Zigeuners.**  
 Vornehmes Drama in 3 Akten.  
 Nordischer Kunstfilm  
**Eine Frau auf Pump gesucht.**  
 Prächtiges Lustspiel in 2 Akten.  
**Ein Liebesopfer.**  
 Tiefgreifendes Drama.  
 Dazu die neuesten Kriegsberichte aus Ost und West und das erlesene glänzende Beiprogramm.  
 Das Theater ist gut gelüftet u. gekühlt.

**Bad Elgersburg** im Thür. Walde.  
**Sanatorium Dr. Preiss**  
 für nervös Leidende  
 Kriegsteilnehm. erh. Ermässigung  
**Bädgebäuden u. Stügen**  
 Schumann, Gr. Steinstr. 30.  
**Freilichtspiele an der Saale.**  
 (Saalchlossbrauerei).  
 Sonnabend, den 12. Juni cr.,  
 8 1/2 Uhr, zum 1. Male  
**Salome.**  
 Ein Drama von Oskar Wilde.  
 Preise der Plätze wie bekannt.  
 Die neuen Bühnenarbeiten haben Gültigkeit.

**Gardinen**  
**Steppdecken Fahnenstoffe**  
**Fertige Fahnen.**  
**Bruno Freytag**  
 Halle a. d. Saale, Leipzigerstr. 100.

**Kaiser-Saal**  
 Gr. Steinstrasse 24.  
 Neu! Heute u. folgende Tage:  
**Patriotische Konzerte**  
 vom Damen-Salon-Orchester.  
 Direkt. Fr. Toni Gläser.  
 Eintritt wochenlang frei.  
**Kaiser-Kaffee**  
 Bis 12 Uhr nachts  
**Grossstadtbetrieb.**

**Zopf-Dübel** **Zöpfe**  
 Eine Riefenauswahl  
 Ueber 2300 Stück v. 2 Mk. an, alle Ersatzteile am Lager.  
**Kopfwäsche** mit Teerseife, das Beste zur **80 Pfg.**  
 Haarpflege, mit Frisur

**Rosarium**  
 vornehme Qualitäts Zigarette  
 Zigarettenfabrik „Rosarium“  
 in Zigarren-Spezialgeschäften erhältlich.

**Einkoch-Gläser**  
 im grossen und im einzelnen  
**neu aufgenommen.**  
**Hugo Heckert, G. m. b. H.,**  
**Glas-Grosshandlung,**  
 Verkauf nur: **Grosse Ulrichstrasse 36** (im Hofe Stadtlager)  
 und **Dessauerstrasse 52** (Versandlager).

**Grosse Einkoch-Apparate**  
 mit Thermometer  
 8.75 Mk.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**Dauerhafte Fussbadewanne**  
 aus Holzstoff  
 von 3.35 Mk. an  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitglied des Rab.-Spar-Ver.

**Herren-Wäsche, Hosenträger, Krawatten**  
 in reicher Auswahl.  
**Sporthaus Bacher**  
 Leipzigerstrasse 102.

**Einmachegläser**  
 mit Patentverschluss  
 sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90,  
 Mitglied d. Rab.-Spar-Ver.

**Wohnzettel**  
 besonders zur Abgabe,  
 5 Pfg. nur 1.30 Pfg.  
 Niemeyerstr. 11,  
 Nähe Riebeckplatz.  
 Meine Creme gegen  
**Sommersprossen**  
 hilft sicher, sogar wo and. Mittel  
 bereits vergeblich. Dose 1 Mk.,  
 nach auswärts 20 Pfg. Porto.  
**Dufthaus Sass,**  
 Hofstraße 1, am Leipziger Turm.